

**Datum / Zeit:** 29.04.2024, 12:00 – 13:00

**Ort:** SE108

**Teilnehmende**

<b>Studiengangsleitung</b>	<b>Mentoratsvertretungen</b>
Lucia Amberg (Studiengangsleitung KU)	Nina Baumann (KR22)
Patrik Widmer (Fachleitung Berufsstudien KU)	Céline von Moos (KR22)
	Marjolien van Teefelen (KR22)
<b>StudOrg</b>	Caroline Stettler (KR21)
Alina von Rotz (Sitzungsleitung)	Noemi Waller (KR21)
Luc Duvoid (Protokoll)	Severine Fringeli (KR21)
	Corinne Huber (KR21)

## Traktanden

<b>1 Begrüssung</b> .....	<b>3</b>
<b>2 Informationen der StudOrg</b> .....	<b>3</b>
2.1 Präsenzregelung.....	3
2.2 Tipps für Studis.....	3
2.3 Unterstützungsangebote.....	3
<b>3 Studiengangsleitung informiert</b> .....	<b>3</b>
3.1 Digital asynchrone Vorlesungen.....	3
3.2 Stundenplananpassung bei Tätigkeit an einer Schule.....	4
3.3 Kriterien Zuteilung Praktika.....	5
3.4 Praxislehrpersonen.....	6
<b>4 Rückblick MNVS HS23</b> .....	<b>6</b>
<b>5 Mobilitätssemester</b> .....	<b>7</b>
<b>6 Übergänge Kindergarten</b> .....	<b>7</b>
<b>7 Bachelorarbeit</b> .....	<b>8</b>
<b>8 Einteilung LN's 6.Semester</b> .....	<b>9</b>
<b>9 Abschluss</b> .....	<b>9</b>
<b>10 Schluss</b> .....	<b>9</b>

## 1 Begrüssung

Alina von Rotz begrüsst die Anwesenden für die heutige Sitzung.

## 2 Informationen der StudOrg

### 2.1 Präsenzregelung

Die Thematik der Präsenzregelung wird oft gemeldet. Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass es eine Kurzfassung der Präsenzregelung gibt und dass man diese lesen sollte.

### 2.2 Tipps für Studis

Alina weist daraufhin, dass neu im Infoletter immer ein Tipp für Studis gepostet wird. Die Tipps beziehen sich auf technische, organisatorische oder räumliche Hinweise.

### 2.3 Unterstützungsangebote

Da das Studium auch belastend sein kann, wird darauf hingewiesen, dass es auch Beratungsstellen und Workshops gibt, welche bei Stress oder andere Mentale Belastungen unterstützen können. Die meisten Beratungen/Workshops findet man auf der Website der «Psychologischen Beratungsstelle» des Campus Luzern.

Es gibt auch viele weitere Unterstützungsangebote betreffend andere Anliegen:

Bachelor- und Masterarbeitsberatung	Kontaktstelle «Inklusives Studium»		
Finanzielle Unterstützung	ICT-Support	Militärische Beratungsstelle	Ombudsstelle
Psychologische Beratungsstelle	Sprechberatung	Schutz vor sexueller Belästigung	
Schreibberatung			

## 3 Studiengangsleitung informiert

### 3.1 Digital asynchrone Vorlesungen

Lucia Amberg weist auf die Problematik, dass man asynchrone digitale Vorlesungen nicht direkt im Stundenplan auffinden kann. Auf der PHLU-App sind diese gar nicht zu sehen.

Es wird informiert, dass man die Vorlesungen, welche nicht in der PDF-Version des Stundenplans vorkommen, da sie asynchron stattfinden, unten rechts beim PDF-Dokument unter «andere Module» auffindet.



**PADAGOGISCHE HOCHSCHULE**  
**Evento-Web**

Michelle Gehrig  
Logout

Startseite  
 Ausbildung  
 Praxisausbildung  
 Weiterbildungskurse und Veranstaltungen  
 Weiterbildungs-Studiengänge und Zusatzausbildungen  
 Mitarbeiter/-innen  
**Persönlicher Bereich**

Meine Ausbildungs-Anmeldungen  
**Mein Stundenplan**  
 Meine Ausbildungsanlässe  
 Persönliche Liste meiner Haupt- und Teilmodule (Modulbeschreibung Studienplan 21)  
 Persönliche Liste meiner Haupt- und Teilmodule (Modulbeschreibung Studienplan 13)  
 Meine internen Weiterbildungen

Persönlicher Bereich ▶ Mein Studierenden-Stundenplan

## Semester Stundenplan

Grundsätzlich gilt:  
 - die Stundenpläne werden für das Frühjahrssemester Ende Januar und für das Herbstsemester Ende Juli aufgeschaltet  
 - Überblick über fixierte Anlässe im Frühjahrssemester und Herbstsemester

Grafischer Stundenplan

< > Heute April 2024 Monat Woche Tag

	Mo 29.04.	Di 30.04.	Mi 01.05.	Do 02.05.	Fr 03.05.	Sa 04.05.	So 05.05.
06:00							
07:00							
08:00							
09:00							

Zugang zum Fixmodulstundenplan auf dem Evento-Web

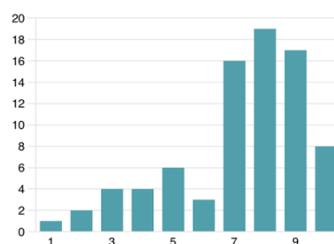
### 3.3 Kriterien Zuteilung Praktika

Lucia Amberg erläutert die Kriterien bei der Zuteilung der Praktika-Orte.

Die im Ausbildungskonzept vorgesehenen Stufen haben bei der Zuteilung Priorität. Folgende Reihenfolge ist definiert:

- > 1. und 2. Semester: Kindergarten (keine Basisstufe)
- > 3. Semester: Unterstufe (1. oder 2. Klasse oder altersgemischt)
- > 4. Semester: Basisstufe
- > 5. Semester: Kindergarten oder Basisstufe
- > Eigener Wohnort und Verfügbarkeit eines PWs werden berücksichtigt, aber es kann keine maximale Wegzeit garantiert werden.
- > Bei Nichterreichbarkeit eines Praxisplatzes mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf Unterrichtsbeginn am Morgen unterstützt die PH die Studierenden auf Antrag mit einem kleinen Betrag für auswärtiges Übernachten. Im Berufspraktikum wird, falls genügend Ausbildungsplätze vorhanden, die Präferenzangabe der Stufe der Studierenden gemäss Umfrage berücksichtigt.
- > Bei ausgewiesenen Betreuungspflichten wird angestrebt, einen Ausbildungsplatz angemessen nah am eigenen Wohnort zuzuweisen.
- > Es erfolgt keine Praxiseinteilung am eigenen Wohnort, ausser bei grossen Wohngemeinden und in begründeten Einzelfällen.
- > Eine Umteilung wird vorgenommen, wenn die Zuteilung zu unerwünschten Situationen führen würde (Verwandte als Schulleiter/innen oder Lehrpersonen, Vorbelastungen in einem Schulhaus usw.).

7.22  
Durchschnittliche Bewertung



MNVS-Umfrage: Zufriedenheit mit dem Praktikumsort

### 3.4 Praxislehrpersonen

Lucia Amberg und Patrik Widmer erläutern folgend die Überprüfung und das Vorgehen bei Problemen mit Praxislehrpersonen:

Bei Problemen bei Praxislehrpersonen sollte gemäss Papier auf dem PHLU-Portal „Verfahren bei Problemen im Praktikum“ <https://www.phlu.ch/6207> unter „B. Akute Probleme durch Praxislehrperson ausgelöst“ oder „D. Nicht akute Probleme durch Praxislehrperson ausgelöst“ nachgelesen werden, wie man handeln sollte.

Auch können Studierende mithilfe vom Formular im Praxisausbildung Portal unter «05 Feedback an Praxislehrpersonen» ihren Praxislehrpersonen Rückmeldung geben.  
[https://praxisausbildung.phlu.ch/index.php/apps/files?dir=/Praxisausbildung/2.%20Kindergarten%20-%20Unterstufe/2.SJ\\_b\\_Praxisphase%20Schuleingangsstufe&fileid=60817](https://praxisausbildung.phlu.ch/index.php/apps/files?dir=/Praxisausbildung/2.%20Kindergarten%20-%20Unterstufe/2.SJ_b_Praxisphase%20Schuleingangsstufe&fileid=60817)

Es wird informiert, dass ein Pilotdurchgang stattfinden wird zu «institutionalisierte Rückmeldung zur Begleitung».

Auch ist es geplant eine Planung einer Fokusevaluation zu «Qualität der Praxisplätze» im HS24.

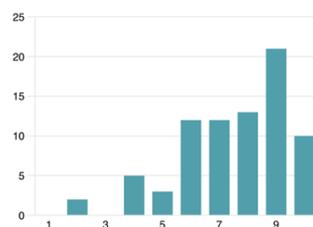
Patrik Widmer ergänzt mit der Information, dass ab zwei kritischen Rückmeldungen das Gespräch mit der Praxislehrperson gesucht wird und die Praxislehrperson allenfalls eine Auflage erhält, damit die Weiterarbeit möglich wird. Beim Nichteinhalten der Auflage wird diese Praxislehrperson nicht mehr für diese Aufgabe angefragt.

Somit zeigt sich die Wichtigkeit, mangelnde Qualitäten der Praxislehrpersonen, welche zu einem schlechten Erlebnis führen, zu melden.

Eine Vertretung vermutet, dass bei den Studierenden eine Angst besteht, während dem Praktikum etwas zu melden, da die Praxislehrperson über Macht verfügt, wegen der Beurteilung der Studierende. Nach dem Praktikum beginnt auch das Semester bereits, somit fokussieren sich Studierende wieder an das neue Semester und denken nicht daran, die Praxislehrperson zu melden. Diese Punkte werden von der Leitung anerkannt, jedoch wird noch einmal die Wichtigkeit der Meldung genannt und auch die soziale Verantwortung qualitative mangelnde Praxislehrpersonen zu melden, damit zukünftige Studierende nicht auch dieses Erlebnis teilen müssen.

Es wird auch empfohlen, nicht bei allen Situationen direkt zur Ombudsstelle zu gehen. An erster Stelle (gemäss dem Dokument «Verfahren bei Problemen im Praktikum») sollte man das Gespräch mit der Praxislehrperson und/oder mit der Mentoratsperson suchen. Man sollte immer an erster Stelle versuchen, das Problem dort zu lösen, wo es entstanden ist. Dies ist die erwünschte Kultur im pädagogischen Beruf.

7.54  
Durchschnittliche Bewertung



MNVS-Umfrage: Zufriedenheit mit der Praxislehrperson

### 4 Rückblick MNVS HS23

Im letzten MNVS im HS23 gab es eine grosse Diskussion über die Studienaufgabe im Mentorat. Es wurde die Wichtigkeit der Anzahl und die Wichtigkeit der Relevanz bei den Studienaufgaben erläutert.

Gemäss Rückmeldung der Vertretungen werden die momentanen Studienaufgaben aus dem Mentorat sehr geschätzt. Die Anzahl zu erledigende Studienaufgaben sei realistisch und auch der Sinn der Studienaufgaben sei ersichtlich, sodass auch gewisse Studierende diese direkt gebrauchen in der Umsetzung im Praktikum. Auch die Reflexion bei den Studienaufgaben wird sehr geschätzt.

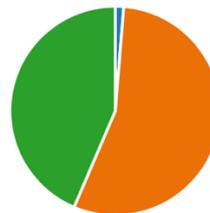
Seitens Vertretungen wird auch die Flexibilität bei der Abgabe der Studienaufgaben sehr geschätzt. So bietet sich die Möglichkeit die Studienaufgabe als Transferaufgabe in einem Halbtagespraktikum oder doch im Blockpraktikum durchzuführen.

Der Informationsfluss habe sich auch gebessert und die Informationen seien bereits schneller kommuniziert worden, was die Einteilung der Arbeit und die Flexibilität sehr vereinfacht.

Patrik Widmer nimmt die Rückmeldungen auf und dankt nochmals für die Inputs der Vertretungen im letzten Semester, denn dadurch konnten schnell Anpassungen vorgenommen werden.

## 5 Mobilitätssemester

- Ich habe ein Mobilitätssemester... 1
- Ich hatte genügend Infos, es wa... 43
- Ich hatte zu wenig Informationen. 34



*MNVS-Umfrage: Mobilitätssemester. Hast du genügend Informationen bekommen, die du brauchst?*

Bei der Umfrage ist ersichtlich, dass fast die Hälfte der Studierende zu wenig Informationen erhalten haben. Bei der Suche nach der Begründung für die tiefen Anmeldezahlen werden folgende mögliche Gründe genannt:

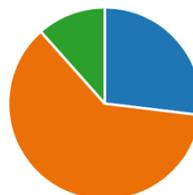
- Vielleicht seien separate Infoveranstaltungen sinnvoll für die jeweiligen Studiengänge
- Das Erwähnen im Mentorat wird auch als wichtig genannt.
- Viele Studierende haben auch bereits Anstellungen
- Das kurze drei-Jahresstudium bei der die meisten Studierenden in der regulären Studienzeit das Studium beenden, hingegen im Primarstudium viele Studierende, aufgrund des Sprachzertifikats und dem Sprachaufenthalt die Einstellung haben, dass das Studium länger als 6 Semester geht.

Die Vertretungen finden aber nicht, dass grundsätzlich zu wenig informiert wird, sondern dass es mehr eine «Faulheit» sei, sich die Informationen zu besorgen.

Auch das einige Studierende kein Interesse haben an diesem Angebot und dadurch sowieso nicht genug Informationen sammeln oder erhalten.

## 6 Übergänge Kindergarten

- Ich wusste, was auf mich zukom... 21
- Ich hatte eine Vorahnung, wie d... 48
- Ich wurde zu wenig auf den We... 9



*MNVS-Umfrage: Übergang vom Kindergarten in die 1./2. Klasse*

Gemäss der Umfrage seien viele Studierende nicht gut genug vorbereitet auf den Übergang. Es werden nach Gründen für dieses Resultat gesucht.

Die Vertretungen seien über dieses Resultat, da man bereits im Grundjahr und bei der Anmeldung zum Studium diese Informationen erhält. Es wird die Vermutung aufgerufen, dass die Frage womöglich falsch verstanden worden ist.

Viele haben die Frage vielleicht auf sich selbst bezogen, im Bezug darauf, dass der Wechsel bezüglich der Gestaltung des Unterrichts als anspruchsvoll angesehen wird.

Es wird bestätigt, dass die Vertretungen sich seitens PH gut informiert und vorbereitet gefühlt haben, dass aber allgemein der Wechsel anstrengend sei, da die Unterrichtsform auf diesen zwei Bildungs-Stufen sehr anders gestaltet wird.

Die Studierenden seien vor allem überrascht gewesen, wie fest in den Praktika der Unterstufe auf die Lektionen und deren 5-Minuten-Pausen gesetzt und weniger auf spielerische Elemente im Unterricht eingegangen werde, trotz der Betonung der Wichtigkeit und der Effizienz des spielerischen Unterrichts. Der Grund für diese Herausforderung könnte wieder bei den Praxislehrpersonen liegen. Je nach Praxislehrperson wird der Wechsel vom Kindergartenpraktikum in das Praktikum auf der Unterstufe als Schock wahrgenommen, da man davor beim Kindergartenunterricht «freier» gestalten konnte und beim Unterricht auf der 1./2. Klasse die Lektionen fester einhalten musste.

Fazit ist, dass die Vertretungen finden, dass seitens PH genug qualitativ vorbereitet wird mit Vorbereitungszeit und auch mit vielen Coachings.

## 7 Bachelorarbeit



### MNVS-Umfrage: Unterstützung bei der Bachelorarbeit

Es zeigt sich, dass die Mehrheit der Studierende genug Unterstützung erhalten haben. Im Rahmen der MNVS wird nach Rückmeldungen für «Verbesserungen» gefragt.

Die Vertretungen teilen die gleiche Meinung wie das Resultat aus der Umfrage. Insbesondere wird auch das AW-Modul in Verbindung zur Vertiefungsarbeit aus dem Grundjahr geschätzt, da dies eine intensive erste Auseinandersetzung war mit wissenschaftlichen Schreiben.

Die Vertretungen sehen auch das «Konzept», welches man nach dem Themen-Einreichung abgeben muss, als einen Aufbau der Arbeit. Es wird aber kritisiert, dass die Handhabung unter den Dozierenden nicht einheitlich ist, da einige Dozierende kein «Konzept» einfordern.

Ein weiterer Kritikpunkt ist das Aufschalten der möglichen Themen für die Bachelorarbeit auf Moodle. Plötzlich sei der Moodle-Kurs aufgeschaltet und dann habe sich alles wie ein «Rennen» angefühlt, wer schneller bestimmte Betreuungspersonen anfragt für die Betreuung der Arbeit.

Auch sei das Aufschalten von diesem Kurs sehr zeitnahe mit der Abgabe der VA.

Ein weiterer Kritikpunkt bezüglich der Betreuungspersonen ist, dass einige Studierende sich nicht bewerben mussten, da sie bereits Abmachungen mit einigen Dozierenden hatten und dass einige Studierende direkt abgelehnt wurden, da zu viele Bewerbungen eingegangen sind.

Es wird grundsätzlich bei der Betreuung selbst eine einheitliche Handhabung seitens der Dozierenden gewünscht, damit alle eine ähnliche Unterstützung erhalten.

Die Anliegen werden seitens Studiengangsleitung aufgenommen. Lucia Amberg berichtete, dass die Anmeldung für die nächsten Studierende bereits verschoben werden konnte.

Die Rückmeldungen werden auch an Denis Hänzli (Leiter Studienbereich Alltag und Wissenschaft (AW)) weitergeleitet.

Zusätzlich weist Alina auf den Event der ZHB „Schreiblabor“. Solche Events werden häufiger seitens StudOrg auch geworben, damit Studierende genug Unterstützung erhalten beim Verfassen der Arbeit.



## 8 Einteilung LN's 6.Semester

Aufgrund mangelnder Zeit konnte dieses Traktandum nicht im Rahmen der MNVS besprochen werden. Folgend sind die Resultate aus der Umfrage:

- Ich empfinde sie als gute Einteil... 6
- Es ist schon viel aber ich komme... 35
- Die Einteilung ist nicht verteilt u... 22



*MNVS-Umfrage: Einschätzung bezüglich der Einteilung der LN's im Bachelorsemester (6. Semester)*

## 9 Abschluss

Alina informiert, dass das Protokoll zeitnahe fertig gestellt wird und an alle Mentoratspersonen und Vertretungen gesendet wird.

Alina bittet die Vertretungen darum, das Protokoll an ihre jeweiligen Mentoratsklassen weiterzuleiten. Das Protokoll wird zusätzlich auch auf der Website der StudOrg hochgeladen: [www.studorg.ch](http://www.studorg.ch)

## 10 Schluss

Alina bedankt sich bei den Anwesenden und beendet die Sitzung.